

Anfahrt

Der Nationalpark Bayerischer Wald liegt im Südosten Deutschlands. Das Nationalparkzentrum Lusen mit dem Hans-Eisenmann-Haus ist von Grafenau aus über die Staatsstraße 2132 und die FRG 22 und 5 zu erreichen. Eine Anreise per Bahn ist bis Grafenau möglich, ab dort kann in der Hauptsaison der Igelbus für die Weiterfahrt genutzt werden. Übernachtungsgäste können mit dem Gäste-Service-Umwelt-Ticket „GUTI“ in mittlerweile 39 Gemeinden den ÖPNV kostenlos nutzen. Parkplätze sind in ausreichender Zahl vorhanden. Vom Parkplatz aus ist das Hans-Eisenmann-Haus in circa fünf Minuten zu Fuß zu erreichen.

Informationen zum Nationalparkzentrum Lusen:

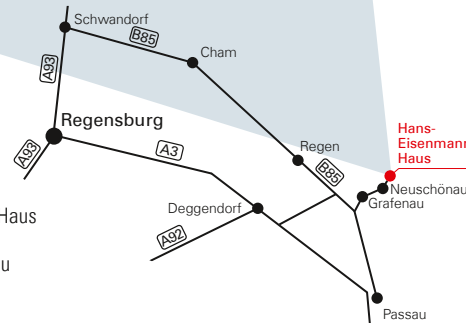
www.nationalpark-bayerischer-wald.de:

Besucher > Besuchereinrichtungen > Nationalparkzentrum Lusen



GPS Parkplatz:
N 48° 53.437'
E 13° 29.324'

Navi:
Hans-Eisenmann-Haus
Böhmstraße 35
94556 Neuschönau



Boden des Jahres

Die bundesweite Aktion „Boden des Jahres“ wurde von der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft und dem Bundesverband Boden initiiert und wird vom Umweltbundesamt gefördert.

www.dbges.de

www.bvboden.de

Das Bayerische Landesamt für Umwelt kürt jeweils einen eigenen Repräsentanten in Bayern.

www.lfu.bayern.de: Boden erleben > Boden des Jahres und internationaler Weltbodentag

Wir danken dem Akteur,
der den Waldboden
erhält und wertschätzt:



NATIONALPARK
Bayerischer Wald

www.nationalpark-bayerischer-wald.de

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Bearbeitung: LfU, Referat 103 und Referat 13

Bildnachweis: Titelbild, Annette Nigl, Nationalpark Bay. Wald; Braunerde, Angelika Kölbl, Nationalpark Bay. Wald; Podsol, Ulf Marks, Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft; Stagnogley, Manuela Köferl, WWA Weiden; Laub, LfU, Christin Bremer; Pilze, Sandra Schönhammer, Nationalpark Bay. Wald

Geobasisdaten: DTK50: © Bayerische Vermessungsverwaltung
www.geodaten.bayern.de, Lizenz: CC BY 4.0,02024

Stand: Juni 2024

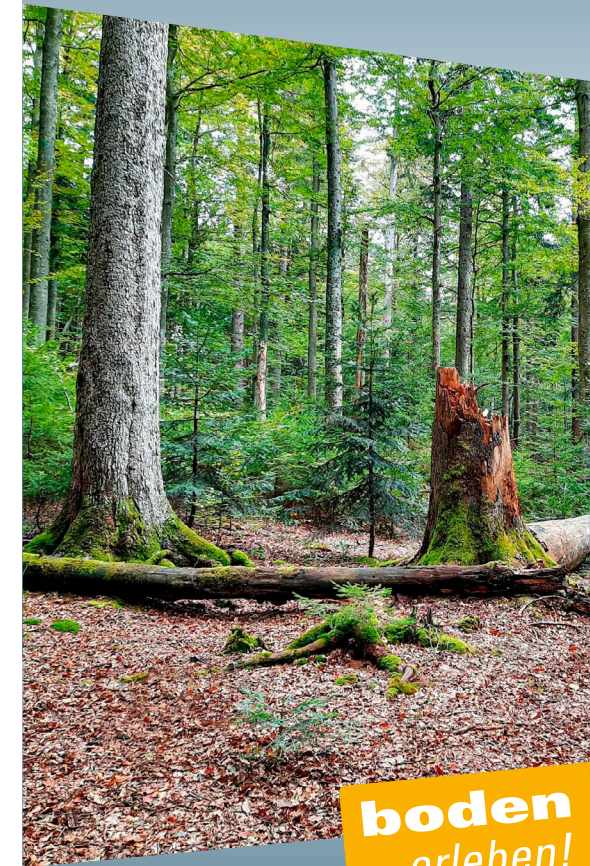
Druck: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Rosenkavalierplatz 2, 81925 München
Gedruckt auf Papier zertifiziert nach dem „Blauen Engel“

Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Bayerischer Wald Waldboden im National- park Bayerischer Wald



boden
erleben!

Waldboden – Boden des Jahres 2024

Unser Ausflugstipp: Waldboden im Nationalpark Bayerischer Wald

Der Waldboden kann im Nationalpark Bayerischer Wald in vielerlei Hinsicht entdeckt werden, beispielsweise im Nationalparkzentrum Lusen bei Neuschönau. In der Dauerausstellung im Hans-Eisenmann-Haus wird den Besuchern das Motto des Nationalparks „Natur, Natur sein lassen“ informativ, interaktiv und imposant nähergebracht. Im Umfeld der Besuchereinrichtung gibt es zahlreiche Informationen zu den typischen Gesteinen, Pflanzen und Böden der Nationalparkregion. Am Naturerlebnispfad des Waldspielgeländes in Spiegelau wird der Boden auch für die Kleinsten erlebbar gemacht. Im Nationalpark wird schon seit über 30 Jahren Bodenforschung betrieben.

Der Waldboden im Nationalpark Bayerischer Wald wurde daher als bayerischer Vertreter des „Boden des Jahres 2024“ ausgezeichnet.

Waldboden – was ist das?

Als Waldboden bezeichnet man jeden Boden, der sich unter Wald entwickelt hat. In Abhängigkeit von Ausgangsgestein, Klima und Relief haben sich im Laufe der Zeit unterschiedlichste Böden gebildet. Es gibt deshalb eine Vielzahl an Waldböden, entstanden durch die verschiedenen Prozesse bei der Bodenbildung, durch die sich unterschiedliche Schichten entwickeln: die Bodenhorizonte. Ein gemeinsames Merkmal aller Waldböden ist die organische Auflage oder auch „Streu“. Sie besteht aus abgestorbenen Pflanzenresten und wird durch Bodenorganismen zu nährstoffreichem Humus umgesetzt. Je nach Material und Standortbedingungen entwickeln sich unterschiedliche Humusformen.



Typische Waldauflage (links) und Pilze als Helfer beim Humusaufbau (rechts)

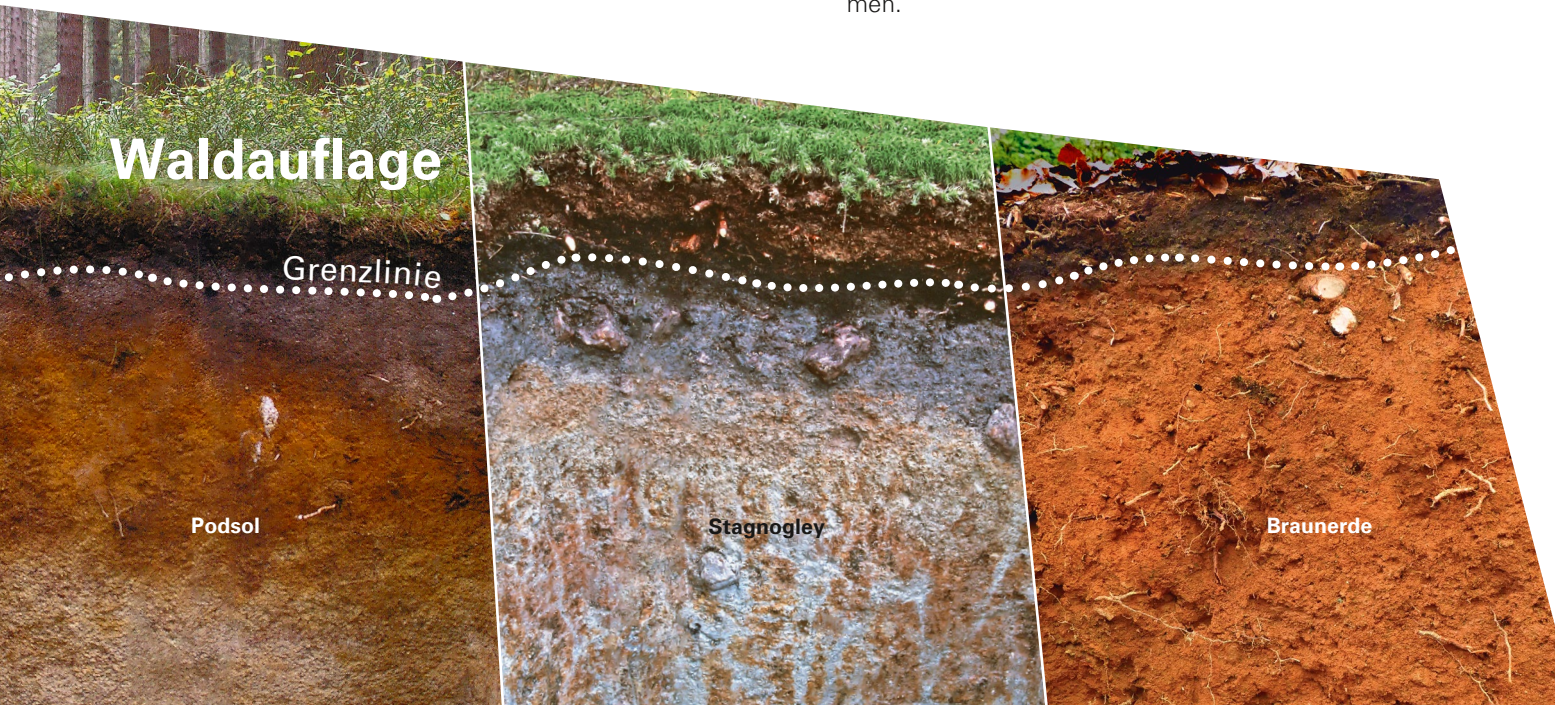
Was Waldböden leisten

In Waldökosystemen kommt dem Boden eine Schlüsselrolle zu. Waldböden schützen vor Erosion und Hochwasser, recyceln Nährstoffe, filtern Wasser, bauen Schadstoffe ab und tragen zur Bildung hochwertiger Trinkwasserreserven bei. Außerdem sind sie Lebensraum für die unterschiedlichsten Lebewesen. Obwohl der Borkenkäfer in den vergangenen Jahren große Flächen Wald geschädigt hat, erneuert sich dieser quasi selbst: Die abgestorbenen Bäume tragen zur Humusbildung bei und die Mineralisierung des Humus liefert Nährstoffe für den Jungwuchs. Diesen Vorgang nennt man Walddynamik.

Schutz des Waldbodens schützt uns alle

Der Schutz des Bodens findet oft nur wenig Beachtung, da wir negative Veränderungen nicht sofort wahrnehmen. Boden ist eine nicht erneuerbare Ressource, die vorsorgend geschützt werden muss. Grundlage dafür ist eine Umweltbildung, die den Boden und seine wichtigen Funktionen in den Fokus rückt. Die Einrichtungen und Initiativen des Nationalparks Bayerischer Wald sind dafür vorbildlich und leisten einen wichtigen Beitrag zum Bodenbewusstsein.

Eines haben alle Waldböden gemeinsam – die Auflage. Sie besteht aus abgestorbenen Pflanzenresten, die zu Humus werden.



Waldauflage

Grenzlinie

Podsol

Stagnogley

Braunerde